

Thema: barrierefrei bauen und sanieren

Der Perspektiv-Wechsel



1. Barrierefreiheit – nur bauen – oder auch fühlen ?!

Empathisch zu sein, bedeutet,
die Welt durch die Augen
der anderen zu sehen und
nicht unsere Welt in ihren Augen.

—
Carl R. Rogers

1.1 Barrierefreiheit – allgemein gedacht

Barrierefreiheit ist ...



1.2 Was versteht man vordergründig darunter: (Mendimeter)

- Rampen und Aufzüge – anstatt Treppen,
- Breitere Türen
- Absenkbare Busse
- Angepasste Grundrisse

Barrierefrei bedeutet aber auch: (und hier betrifft das fast alle von uns)

- Leichtere Sprache für Formulare oder Internet (kein Amts- oder Juristendeutsch), Braille-Schrift für Menschen mit eingeschränktem Sehen
- Farbenblindheit
- Vorübergehend eingeschränkte Mobilität bei Verletzungen oder Krankheit
- Aufzug auch mit Kinderwagen

➤ **Von Barrierefreiheit profitieren wir alle in bestimmten Lebenssituationen und beschränkt sich nicht auf Menschen mit Behinderungen**



©pixabay

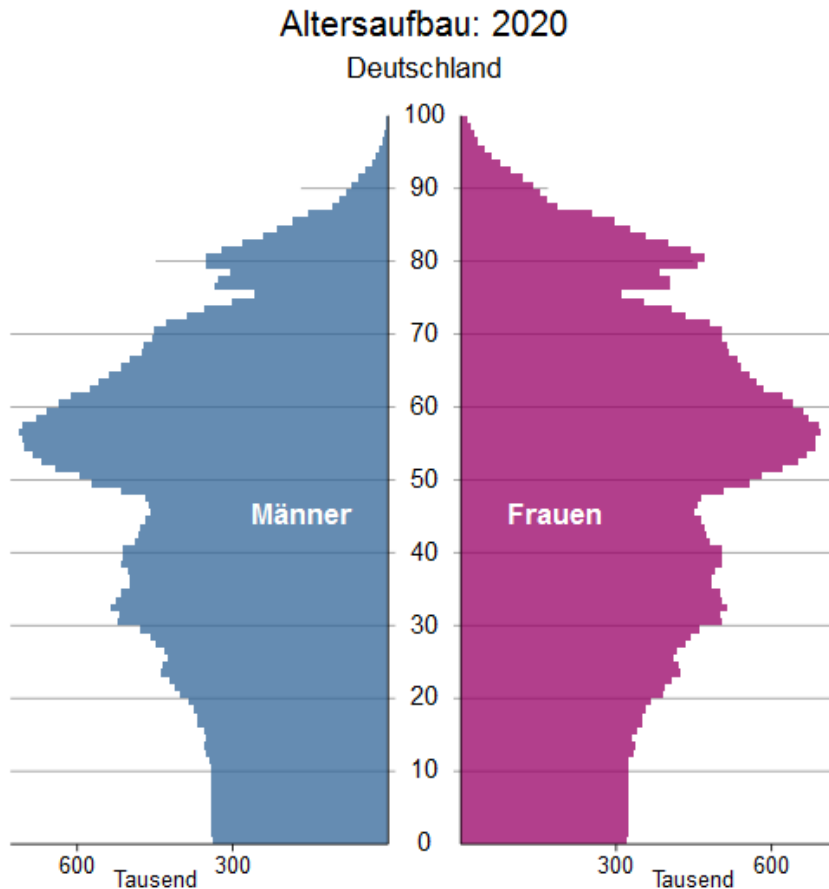
1.3 Barrierefrei - ...eingeschränkt sind wir manchmal alle...



**Nicht jeder hat eine körperliche Einschränkung, aber
jeder profitiert von Barrierefreiheit !**

2. Die Perspektive – Demographie – Auftragslage

2.1 Die Altersstruktur

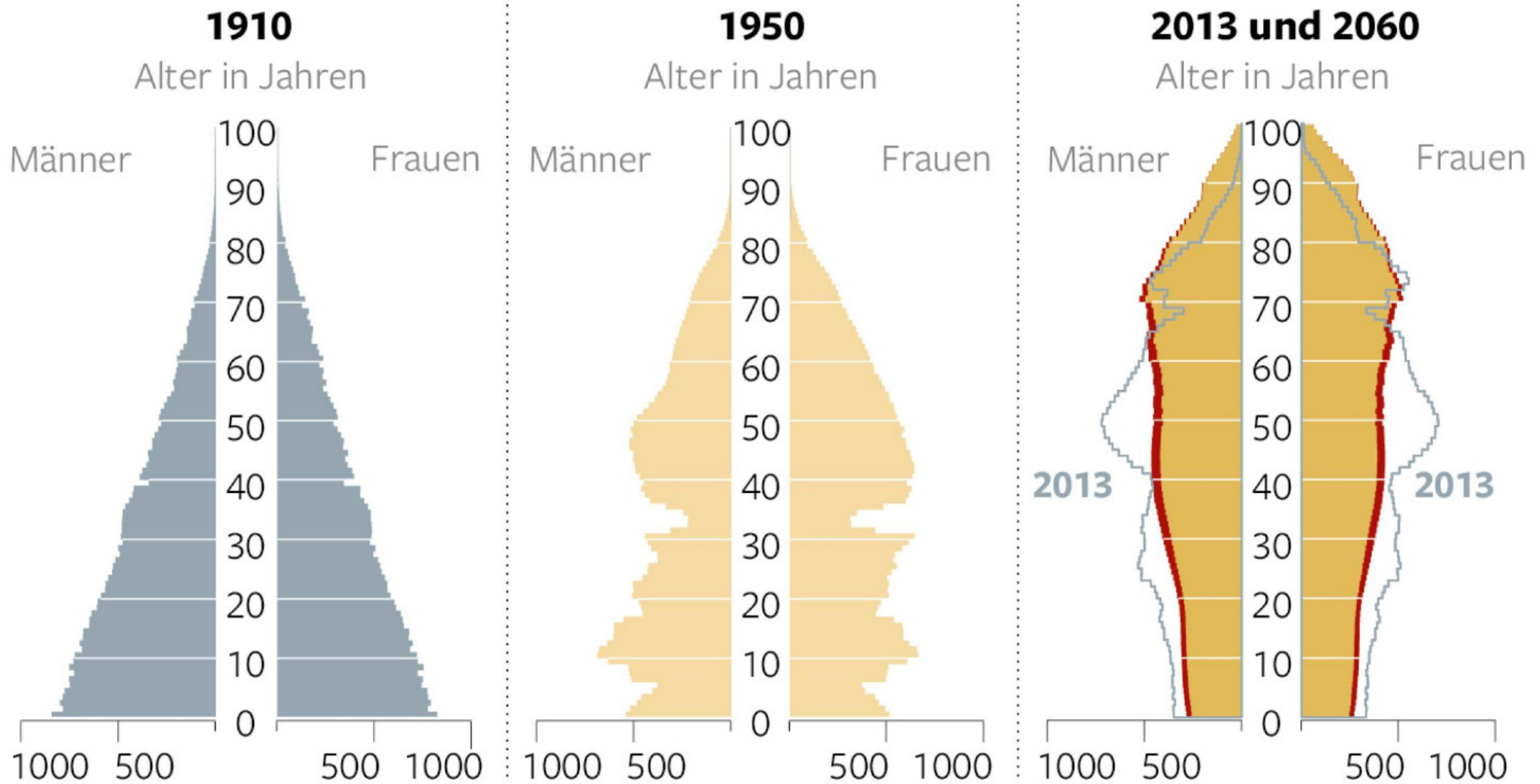


©wikipedia.de

Bis ca. 2012 sinkende Geburtenraten, bei gleichzeitiger guter medizinischer Versorgung bedingt folgendes:

- $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung ist älter als 45
 - die Zahl der 20jährigen ist kleiner als die der 60jährigen;
 - 2050 geht man von 3-mal so viel 60ig Jährigen aus
- **die Anzahl der „Best Ager“ steigt**

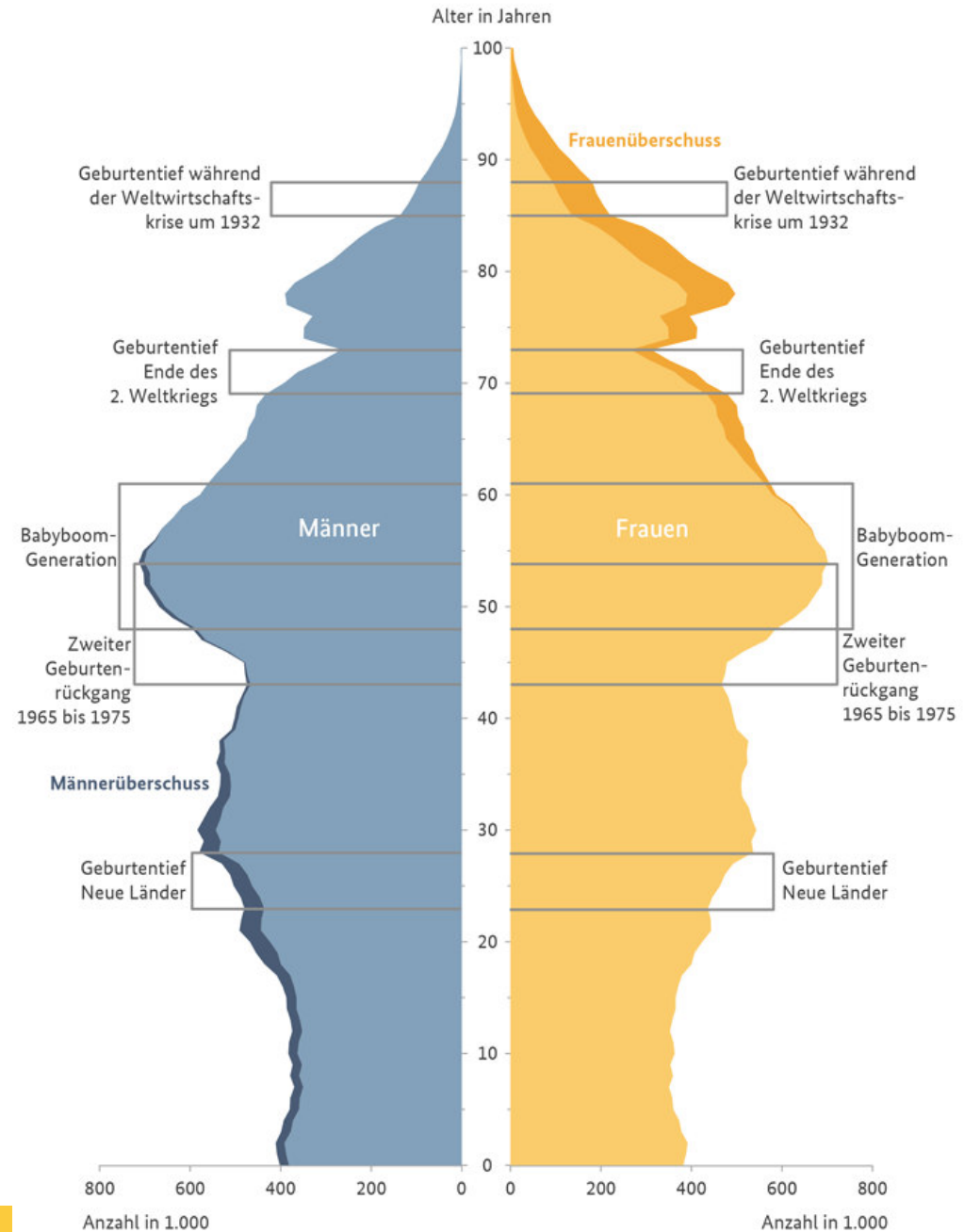
2.2 Die Perspektive – Demographie – der Wandel im Vergleich



Daten-Quelle: statistisches Bundesamt

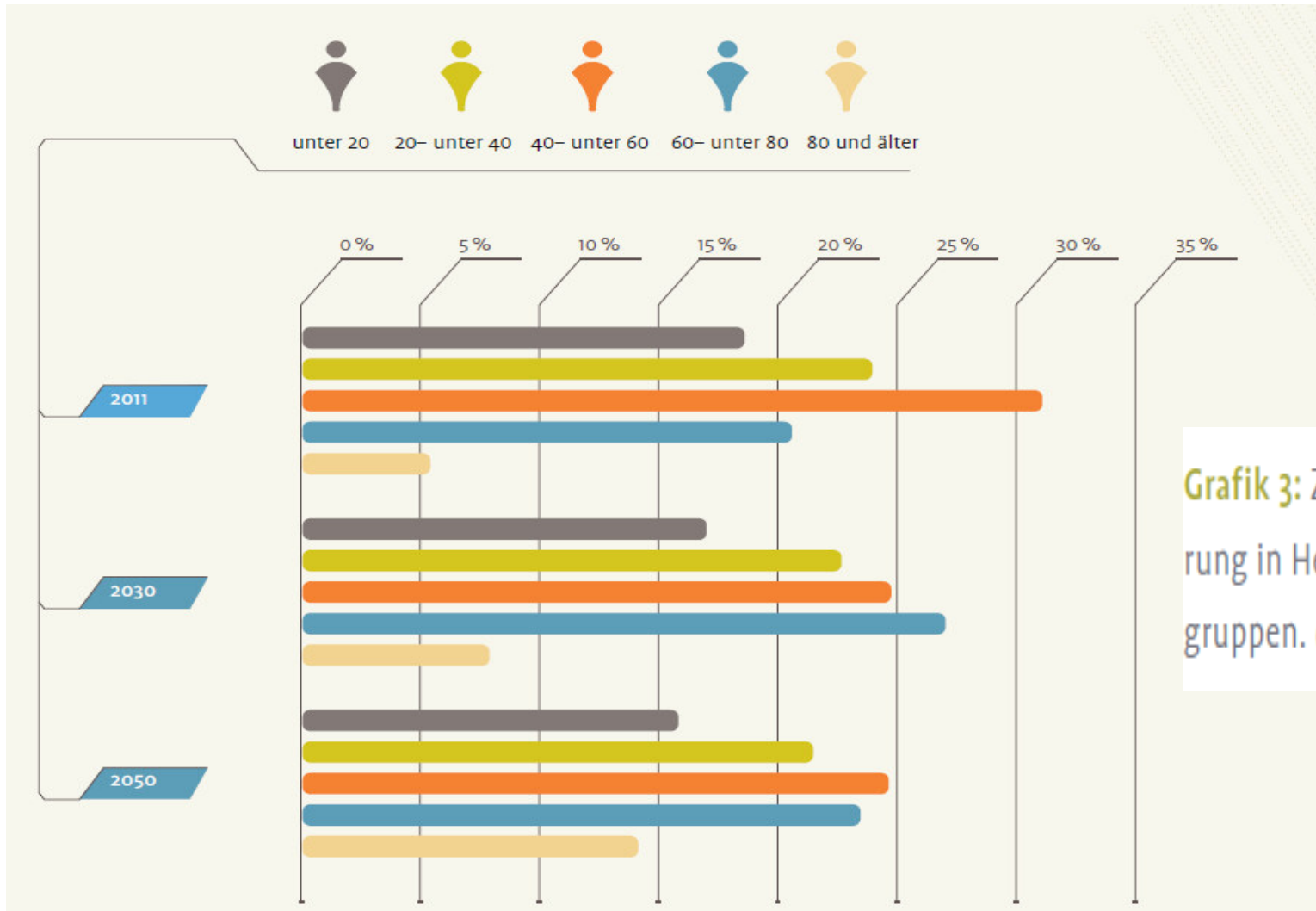
2.2 Die Perspektive – Demographie – der Wandel im Vergleich

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland nach demografischen Ereignissen (2018)



Daten-Quelle: statistisches Bundesamt

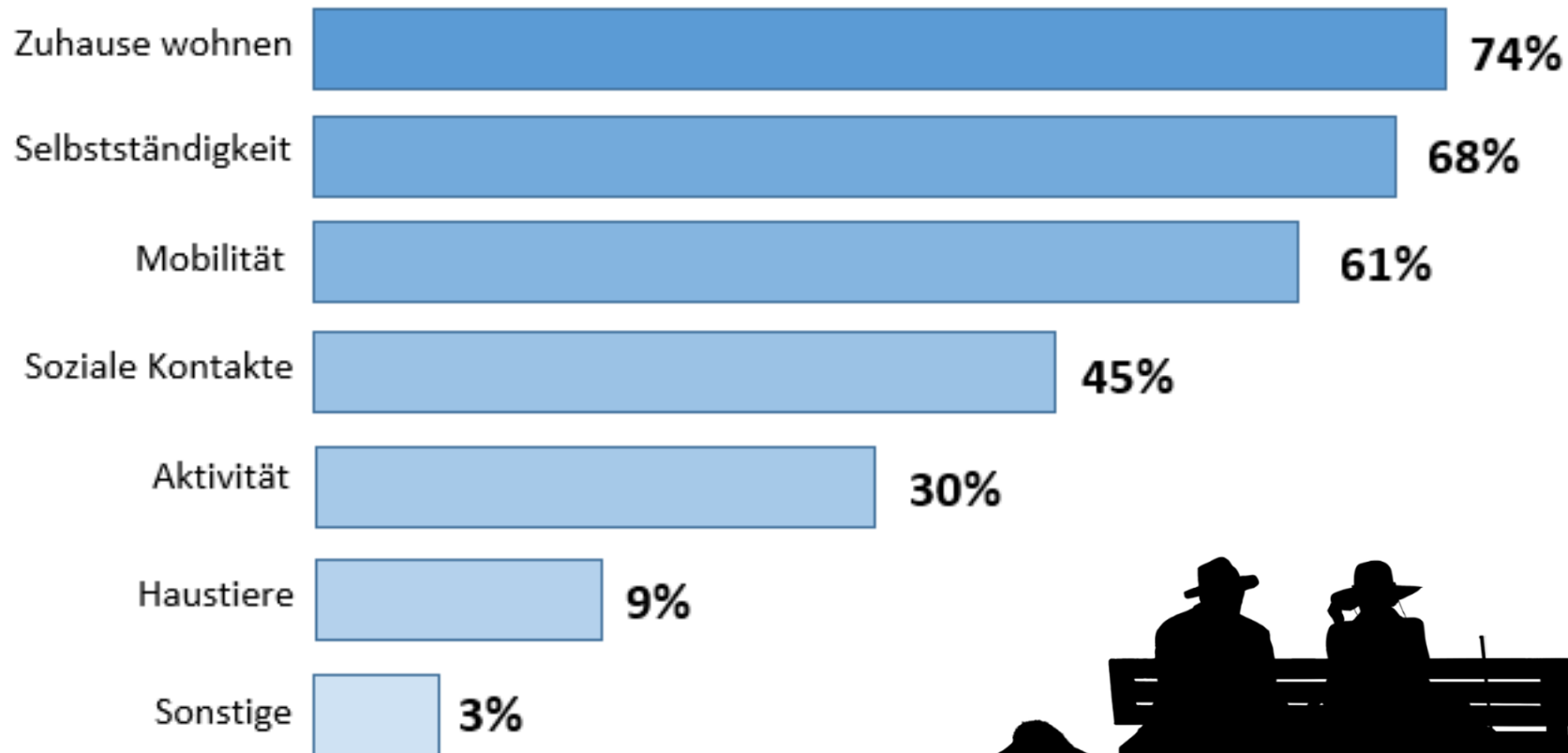
2.3 Die Perspektive – auch der Auftragslage



Grafik 3: Zusammensetzung der Bevölkerung in Hessen nach ausgewählten Altersgruppen. (Quelle: HSL, HA GmbH)

- Erwartet wird ein Anstieg der Altersgruppe 80 und älter
- Steigendes Auftragsvolumen im Bereich barrierefreies Bauen/Sanieren

Welche Lebensbereiche sind wichtig für Senioren



©pixabay

2.4 Der clevere, junge Bauherr



©Shutterstock

Der junge Bauherr und Barrierefreiheit:

- clever, wenn junge Bauherrschaft schon von Beginn an den Fokus auch auf veränderte Wohnsituationen legen
- Hausplanung so gestaltet wird, dass sich der Bestand nur mit wenigen Griffen auf die neue Lebenssituation anpassen lässt.

Denn:

diejenigen, die in jungen Jahren ins Eigenheim investiert haben, wollen Komfort und Sicherheit im Alter nicht aufgeben. Schließlich ist das Haus meist zum Rentenbeginn abbezahlt und macht das Wohnen konkurrenzlos billig.

Das ist dann:

ressourcenschonend und nachhaltiges Planen

2.5 Altersgruppe „Die Best Ager“

Best Ager:

- Umbau und Sanierung mit Blick auf das Älter werden.
- größer werdende Bauherrngruppe
- Fördermöglichkeiten auch ohne Behinderungsgrad / Pflegestufe



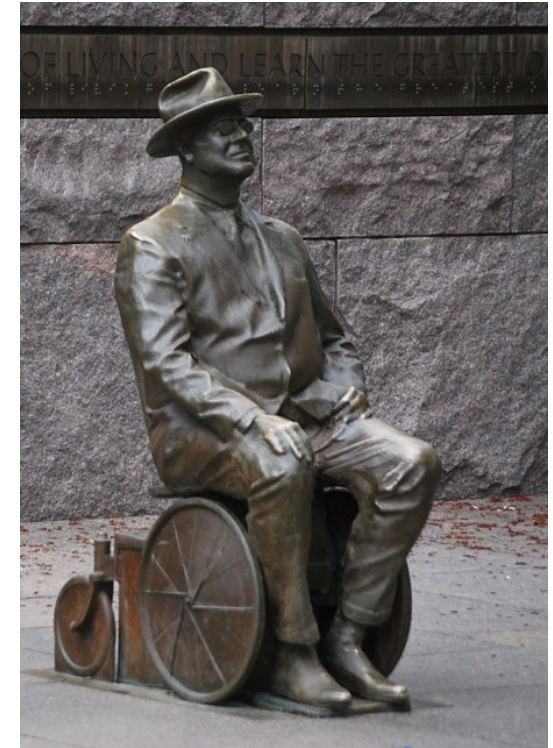
©Shutterstock

➤ **Steigende Auftragslage durch verändertes Bauverhalten der Bauherrschaft**

2.6 Bauherren die bereits Pflege in Anspruch nehmen müssen



Quelle: pixabay



Dauerhafte Körperliche Einschränkungen:

- Plötzliche Krankheit
- Unfälle mit dauerhaften Folgen für die Bewegung
- Schleichende Alterserscheinungen mit allgemein körperlichen Einschränkungen
- Pflegestufe beantragt oder vorhanden
- Wohnungsanpassungsmaßnahmen müssen oft ohne größere Planungszeit kurzfristig erfolgen

➤ **Umbaumaßnahmen sind zum Teil spontan nötig**

2.7 Barrierefrei Bauen ist Pflicht §

- In Hessen ist Barrierefreies Bauen Pflicht:
 - Hessische Bauordnung: Abschnitt 8; §54

„...bei ≥ 2 WE müssen $\geq 20\%$ der Wohnungen barrierefrei erreichbar und zugänglich gestaltet sein...“

bei öffentlichen Gebäuden gilt das schon länger (siehe HBO)

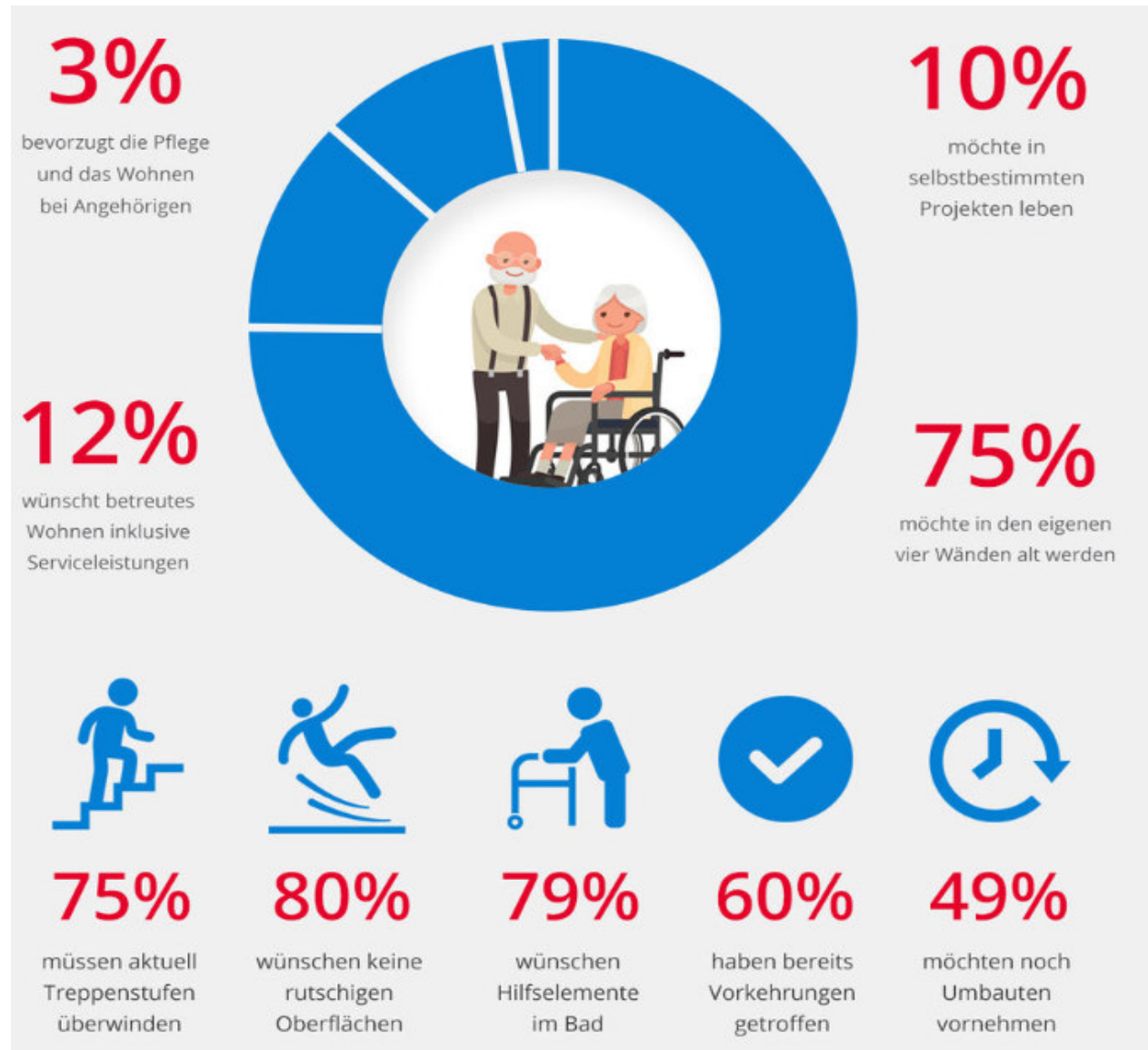
- Pläne müssen Hinweise auf Barrierefreie Einrichtungen beinhalten.

©Leitfaden Barrierefrei



Barrierefrei-Konzept und Symbole (Quelle: Kempen Krause Ingenieure)

2.8 So möchte Deutschland wohnen

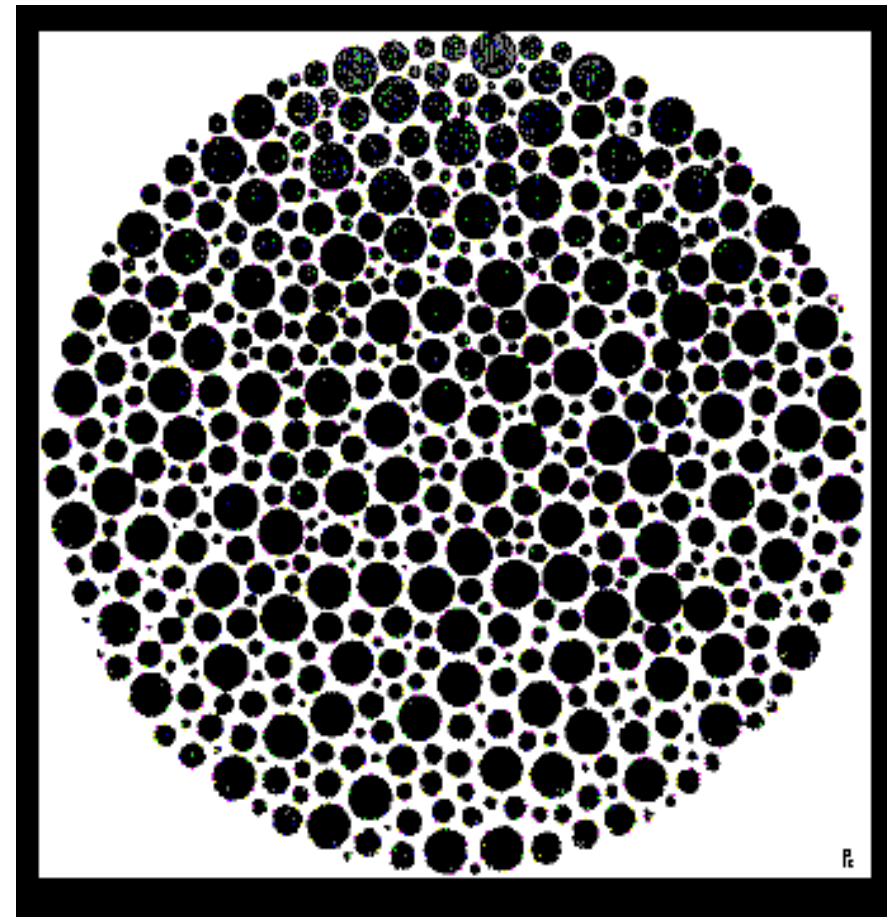
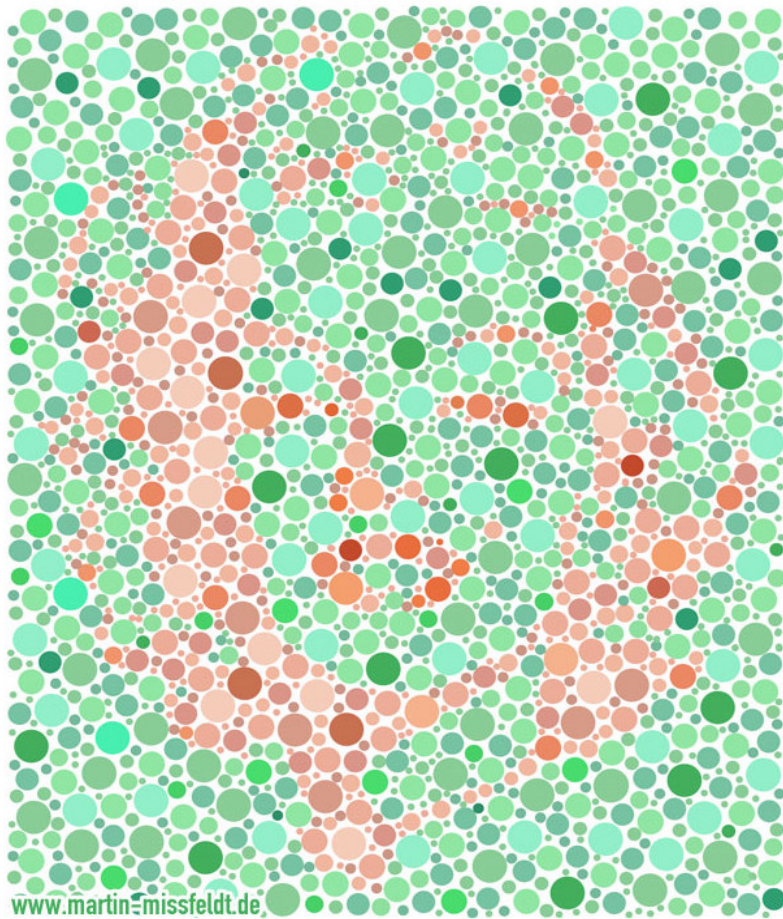


©Treppenlift 2019

3. Einschränkungen / Krankheiten

Betrifft es immer nur die anderen?

Ein Experiment:



©sehtestbilder.de



3.1 Farbenblindheit

- 8% der männlichen Bevölkerung sind betroffen
- Farben auf der Ampel
- Stiftfarben in der Schule
- Keine Chance Pilot zu werden



©pixabay

3.2 GERT – der Simulationsanzug

Gerontologischer Testanzug GERT

Die Alterssimulation mit **GERT** bietet die Möglichkeit, die typischen Einschränkungen älterer Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen.

Die altersbedingten Einschränkungen sind:

- Eintrübung der Augenlinse
- Einengung des Gesichtsfeldes
- Hochtonschwerhörigkeit
- Einschränkung der Kopfbeweglichkeit
- Gelenkversteifung
- Kraftverlust
- Einschränkung des Greifvermögens
- Einschränkung des Koordinationsvermögens



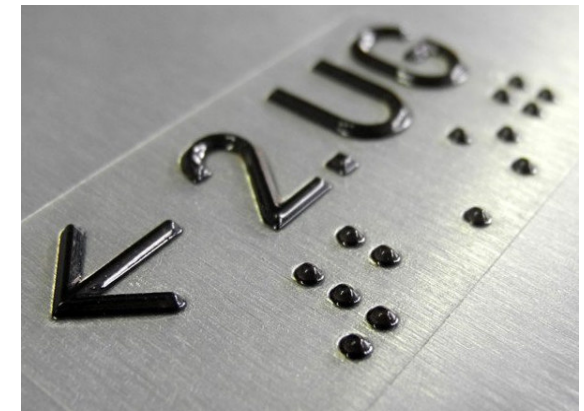
©Produkt+Projekt; Fa. Moll

3.3 Älter werden...

- Simulation mit Altersanzug „GERT“
- Simulation „Zittern“; Tremor Handschuhe

- Abnehmende Mobilität durch Krankheit oder altersbedingt (abhängig von Rollator oder Rollstuhl)
- Sehschwächen, altersbedingte Augenkrankheiten
- Schwerhörigkeit oder Taubheit
- Demenz, Zittern ...

- **Es bedarf es einer sensibilisierten und fachgerechten Planung auf Augenhöhe, sowie einer mängelfreien Umsetzung an allen Schnittstellen.**



<https://www.youtube.com/watch?v=O1sS-ofRD9c> Alltagssituationen
<https://youtu.be/yEaWXzkN3QE>, Einkaufen

3.4 ich sehe so, wie du nicht siehst

3.4.1 Altersbedingte Augenerkrankungen

Simulation über APP „SIBA“ – Simulation Augenerkrankungen

<https://www.meduniwien.ac.at/hp/augenheilkunde/klinik-patientinnen/>



A) Grauer Star: (Katarakt) Eintrübung der Linse



©Blickpunkt Auge

Symptome:

- Man sieht wie durch Nebel
- Konturen verschwimmen
- Lichtquellen blenden; Hell – Dunkel Adaption ist eingeschränkt
- Räumliches Sehen ist eingeschränkt

Verbesserung:

- Frühstadium: Verzicht auf Rauchen
- Gut ausgeleuchtete Räume
- Operation (Linse wird entfernt und durch Kunststoff ersetzt / lässt sich heilen)
- Außer der OP lässt sich die Krankheit nicht behandeln

B) Makula-Degeneration: (altersbedingt)

Original



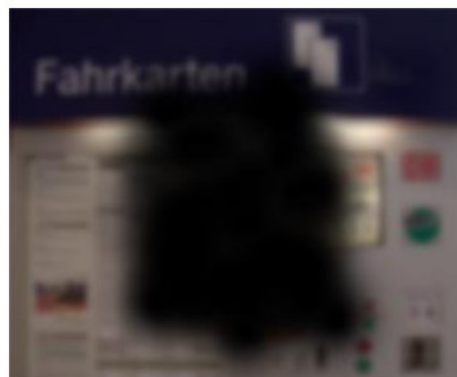
Frühes Krankheitsstadium



Mittleres Krankheitsstadium



Spätes Krankheitsstadium



©Blickpunkt Auge

Symptome:

- Zentraler Gesichtsfeldausfall;
- Blendempfindlichkeit; Kontrastschwäche; Störung der Farbwahrnehmung
- Netzhautmitte ist betroffen (mittiger schwarzer Fleck)

Ursache:

- Altersbedingte Ablagerungen mit genetischen Einflüssen
- Absterben der Sehzellen
- Umwelteinflüsse, Rauchen

Verbesserung:

- Verzicht auf Rauchen verlangsamt den Verlauf
- Feuchte AMD lässt sich zeitweise mit Medikamenten behandeln
- Je früher die Behandlung desto besser die Behandlungsaussichten
- Anpassung mit vergrößernden Sehhilfen

C) Retina Pigmentosa: (erbliche Netzhauterkrankung)

Original



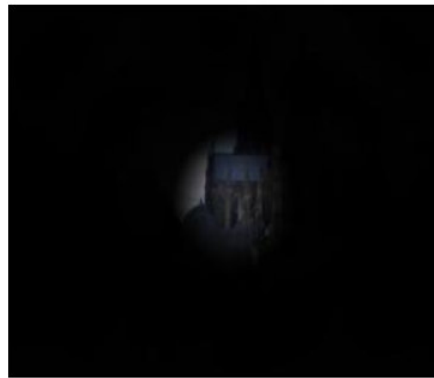
Frühes Krankheitsstadium



Mittleres Krankheitsstadium



Spätes Krankheitsstadium



Symptome:

Blendempfindlichkeit; Kontrastschwäche;
Störung der Farbwahrnehmung bereits in der
Jugend Gesichtsfeldverengung - Tunnelblick
Nachlassen der Sehkraft bis zur Erblindung

Ursache:

Degeneration der Lichtsinneszellen in der
Netzhaut (Stäbchen und Zapfen)
i.d.R. erblich

Verbesserung:

es gibt keine ursächliche Therapie
Gentherapien sind in der Forschung

©Blickpunkt Auge

D) Grüner Star Glaukom

Original



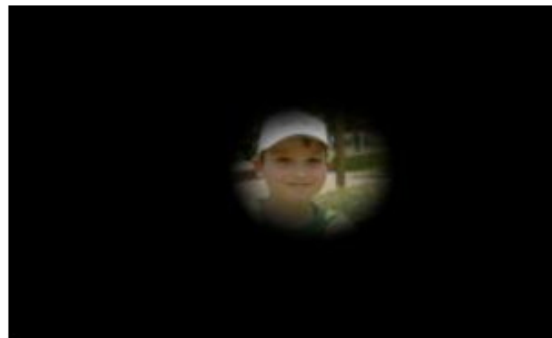
Frühes Krankheitsstadium



Mittleres Krankheitsstadium



Spätes Krankheitsstadium



©Blickpunkt Auge

Symptome:

- Schmerzfreier Verlauf, der z.T. spät bemerkt wird
- Beeinträchtigung des scharfen Sehens
- Gesichtsfeldausfälle
- Nachlassen der Sehkraft bis zur Erblindung

Ursache:

- Schädigung des Sehnervs
- Kammerwasser kann nicht abfließen;
- Augeninnendruck steigt
- i.d.R. erblich

Verbesserung:

- entscheidend für eine Behandlung ist eine frühe Diagnose
- Augentropfen zur Drucksenkung
- Laserbehandlungen oder Operationen

E) Diabetische Retinopathie (zuckerbedingte Netzhauterkrankung)

Original



Frühes Krankheitsstadium



Mittleres Krankheitsstadium



Spätes Krankheitsstadium



©Blickpunkt Auge

Symptome:

- Schmerzfreier Verlauf, der z.T. spät bemerkt wird
- Verzerrtes Sehen und blinde Flecken
- Gesichtsfeldausfälle
- Unbehandelt kommt es zur Erblindung

Ursache:

- Gefäßschädigungen
- Netzhautschädigung und Blutungen der Netzhaut
- Netzhautablösung

Verbesserung:

- entscheidend für eine Behandlung ist eine frühe Diagnose
- Durch gute Einstellung der Diabetes und Blutdruck kann die Erblindung vermieden werden

4. Hilfsmittel im Alltag

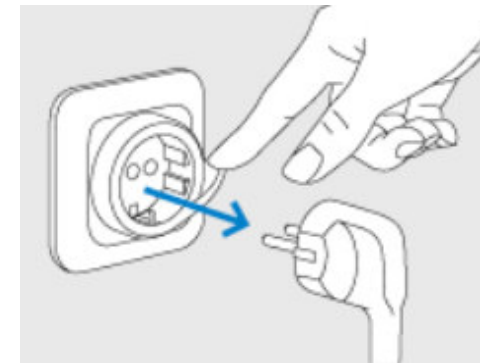
4.1 bei Sehbeeinträchtigungen und Demenz



- Farben werden als Orientierungspunkte eingesetzt (z.B. Bilder oder Farben von Service und Besteck...)
- Türen und Schalter sind farblich markiert
- Insgesamt im Alltag Kontraste schaffen
- Gut beleuchtete Räume ohne Blendung; Arbeitsplatzbeleuchtung
- Große Schrift oder Brailleschrift; Lupen
- Alltagsgeräte mit Sprachfunktion

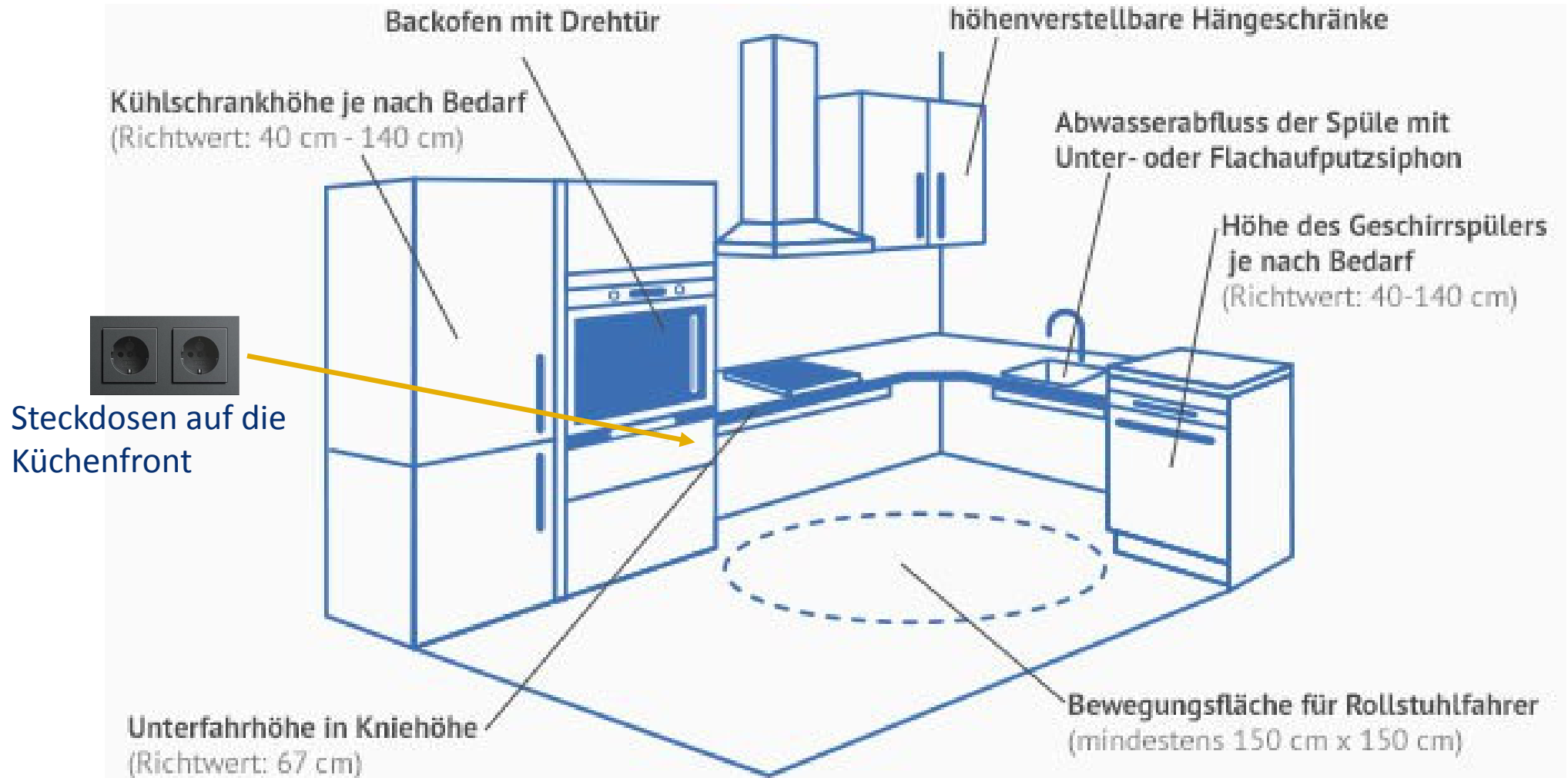


4.2 Einfache Hilfe im Haushalt



- **Einfache Hilfsmittel für ein Anfangsstadium. Diese werden meist von den Betroffenen selber oder Angehörigen organisiert.**
- **Barrierefreies Bauen muss von Fachleuten mit fundiertem Wissen und Planung umgesetzt werden.**

4.2 Einfache Hilfe im Haushalt

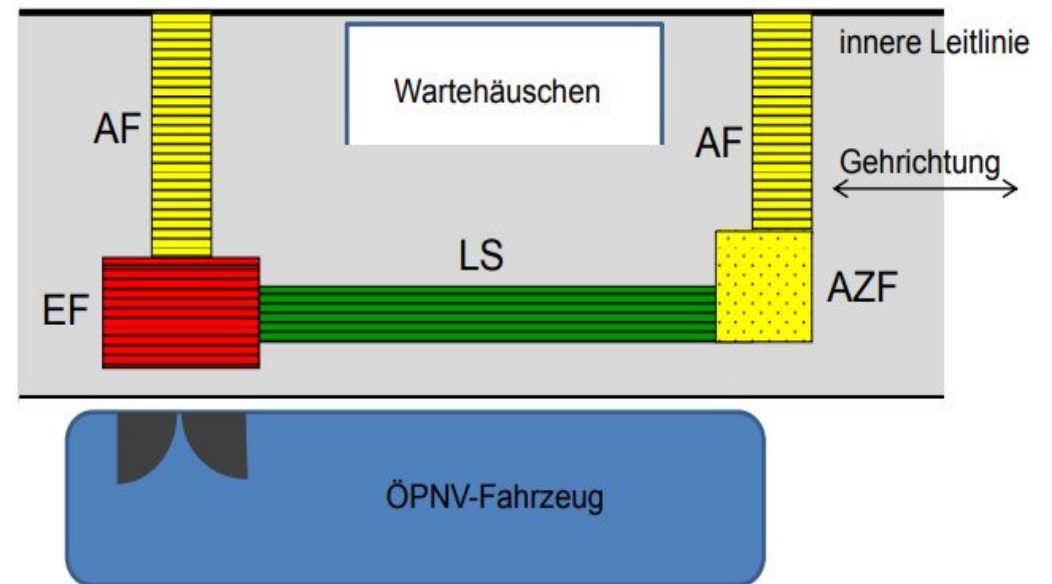


Beispiel für eine Barrierefreie Küche: Modellküche „Möbelhaus König“; Kirchheim Unterteck
<https://youtu.be/5YIRTRQ-fUw>

4.3 Hilfen im öffentlichen Bereich



-  Achtung-Feld, Abzweigefeld (AZF), 90 x 90 cm
-  Achtung-Feld, Auffindestreifen (AF), Tiefe 90 cm (mind. 60 cm)
-  Gehens-Feld, Leitstreifen (LS), Breite 30 cm, Abstand zur Kante: mind. 60 cm
-  Halt-Feld, Einstiegsfeld (EF), Tiefe 90 cm, Breite 120 cm (mind. 90 cm), Abstand zur Kante: mind. 30 cm





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Das Projekt „Smart Builder“, wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ befördert. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf, durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Verbraucherschutz und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
Bockenheimer Landstraße 21
60325 Frankfurt am Main
T 069 97172 -818 • F 069 97172 -5818 • service@hwk-rhein-main.de

www.hwk-rhein-main.de • www.rhein-main-campus.de